



NEUE PERSPEKTIVEN FÜR KINDER IN NOT



franz hilf

Franziskaner für Menschen in Not

März 2021



BILDUNG SCHAFFT ZUKUNFT

Guatemala Die größte Sorge der Franziskaner im Armenviertel El Mezquital der Stadt Villa Nueva ist es, dass die Kinder gerade jetzt in dieser schwierigen Zeit von den kriminellen Banden der Maras nicht noch mehr bedroht werden. Diese Banden sind äußerst brutal und agieren mit roher Gewalt. Schon Kinder mit 10 Jahren werden von ihnen rekrutiert. Ein Entkommen ist dann nicht mehr möglich oder wird mit dem Tod bestraft.

Wichtig ist es, den Kindern im Armenviertel den Schulbesuch zu ermöglichen und sie in ein starkes soziales Gefüge einzubinden. Nur so können sie vor den grausamen Gefahren der Straße bewahrt werden. Pater Armando bittet uns um Hilfe, damit insgesamt 400 Mädchen und Buben im Alter von fünf bis sechzehn Jahren die Grund- oder Mittelschule besuchen können. So ermöglichen die Franziskaner ihnen eine bessere Zukunft. Wir bitten um Ihre Hilfe.

**10.000,- Euro für Schulgebühren
von 400 Schulkindern**

SCHUTZLOS AUSGELIEFERT

Brasilien Es sind Familien in den Armenvierteln im Süden Brasiliens, Flussbewohner im Amazonasgebiet und Flüchtlinge aus Venezuela, die die massiven Auswirkungen der Corona-Krise heftig zu spüren bekommen. Nahrungsmittel fehlen, die Gesundheitsversorgung bricht zusammen, medizinische Notfallversorgung gibt es kaum, Hilfsgüter kommen keine an - kurz gesagt: die hygienischen Bedingungen sind besonders in den engen Gassen der Armenviertel katastrophal. Darüber hinaus fehlt es den Menschen an Arbeit. Dadurch haben sie keine Mittel, um Lebensmittel und Hygieneartikel selbst zu kaufen. Sie fühlen sich vom Staat völlig im Stich gelassen und sind dem Virus und seinen Folgen schutzlos ausgeliefert. Die Lage ist mit Worten kaum zu beschreiben. Schwester Ignes und ihre Mitschwestern unterstützen die notleidenden Menschen im besonders schwer zugänglichen Amazonasgebiet Careiro da Várzea, in den Favelas von Porto Alegre und venezolanische Flüchtlingsfamilien in den Stadtrandbezirken von Canoas. Sie alle haben zu wenig zu essen und keine Perspektiven. Weil die Franziskanerinnen die Menschen nicht mehr aus eigener Kraft unterstützen können, haben sie den Hilferuf der notleidenden Menschen zu uns geschickt.

**9.250,- Euro für Lebensmittelpakete,
Hygieneartikel und Medikamente**





WASSER IST LEBEN

Elfenbeinküste Aman Iman – Wasser ist Leben - sagen die Tuareg in Afrika. Für Menschen in Wüsten oder Trockengebieten ist sauberes Trinkwasser eine Kostbarkeit, die mit Gold nicht aufzuwerten ist.

Yamoussoukro ist die Hauptstadt der Elfenbeinküste. Am Stadtrand liegt das Dorf Petit Bouaké. Hier wirken Pater Jean und seine Mitbrüder. Sie helfen den Menschen, die Not des täglichen Lebens zu lindern. Ein großes Problem ist der Mangel an sauberem Trinkwasser. Im Dorf gibt es keinen Brunnen. Die Wasserversorgung des Staates versagt. Das Wasser des kleinen Baches, der sich durch das Dorf schlängelt, ist meist verschmutzt. In Trockenzeiten ist der Bach völlig versiegt. 600 Kinder, Frauen und Männer leben hier und müssen täglich viel Zeit aufbringen, um für sauberes Wasser weite Fußwege zurückzulegen. Pater Jean bittet uns um Hilfe, damit für die gesamte Dorfbevölkerung ein Brunnen gebaut werden kann.

9.400,- Euro für einen Brunnen

HUNGERNDE KINDER

Kenia In der Stadt Embu leben 70.000 Menschen. Viele von ihnen in Armenvierteln. Eines dieser Slums ist Shauri. Hier wirken Schwester Everline und ihre Mitschwestern. Seit Ausbruch der Corona-Krise fallen mehr und mehr Menschen in die absolute Armut. Wer noch vor Monaten den Armen helfen konnte, hat nun selbst nichts mehr. Es sind besonders die Kinder, die Hunger leiden. Die Teller bleiben leer. Selbst nach Essen zu betteln ist nicht möglich, weil kaum noch Menschen auf der Straße unterwegs sind. Schwester Eveline weiß von 200 Familien, die tagtäglich an Hunger leiden. Die Kinder, die vor der Krise in der Schule mit Essen versorgt wurden, bekommen nun keine Mahlzeiten mehr. Auch die Franziskanerinnen haben kaum noch Möglichkeiten, ein Mittag- oder Abendessen für die Kinder zuzubereiten. Mit einer raschen Unterstützung wollen wir helfen, den Hunger der Kinder zu stillen. Wir bitten um Ihre Hilfe.

**5.800,- Euro für 20 Säcke Bohnen,
40 Säcke Mais, 150 Säcke Reis,
Speiseöl und Zucker**





FÜRSORGE UND ZUWENDUNG

Ukraine „Es wird immer schwieriger, die Kinder und Jugendlichen zu ernähren, ihnen medizinische Betreuung und Nachhilfeunterricht zu ermöglichen. Wir stehen vor großen Problemen.“ Das schreibt uns Schwester Karmelja aus Vorsel nahe Kiew. Im Kinderheim, das zwei Franziskanerinnen leiten, leben Mädchen und Buben aus prekären Familienverhältnissen. Weil ihre Eltern alkohol- oder drogenabhängig sind, dürfen sie nicht bei ihnen bleiben. Sie erfuhren massive Misshandlungen und wurden völlig vernachlässigt. Bei den Schwestern haben sie ein neues Zuhause gefunden, wo sie Fürsorge und Zuwendung erfahren. Die Corona-Krise führt dazu, dass die Schwestern die Kinder nicht mehr aus eigenen Mitteln versorgen können. Die Lebensmittelpreise sind erneut stark angestiegen. Die notwendige medizinische Versorgung der Kinder kann nicht mehr bewältigt werden. Schwester Karmelja bittet uns um unsere Hilfe.

5.000,- für Nahrungsmittel, Schulgeld, ärztliche Behandlungen und Nachhilfeunterricht



**FRANZ HILF – Franziskaner
für Menschen in Not**
Elisabethstraße 26/23 • A-1010 Wien
Telefon: 01 585 49 06
Telefax: 01 585 49 07
E-Mail: office@franzhilf.org
Internet: www.franzhilf.org
Bilder: FRANZ HILF, F. Kopp

Spendenkonto:
Bankhaus Schelhammer & Schattera
IBAN: AT79 1919 0000 0022 4022
BIC: BSSWATWW
Ihre Spende ist steuerbegünstigt (SO 1362)
ZVR Zahl 897210950
DVR Nr.: 0029874(255)
Österreichische Post AG SP13Z039756 N